



Tagung Praxisnetzwerke LLB I 26. Januar 2021

Posterpräsentation

Die Zusammenarbeit mit Praxispartnern im CAS-Studiengang «Den Berufsfeldbezug stärken!»

Christa Scherrer, PH Zug (Ansprechperson)

Sylvia Nadig, PH Zug (Teilnehmerin im Studiengang «Den Berufsfeldbezug stärken!»)

Andrea Lustenberger, Stadtschulen Zug, Schulhaus Kirchmatt (Praxispartnerin)

Simone Heller-Andrist, PH Zürich (Studiengangsleitung CAS «Den Berufsfeldbezug stärken!»)

Dozierende an PHs benötigen für ihre Aufgaben ein vielschichtiges, aktuelles Wissen und Verständnis um die Bedingungen im Schul- und Berufsfeld der Zielstufen. Das Studienangebot «Den Berufsfeldbezug stärken!» richtet sich an Dozierende von PHs, die diesen Berufsfeldbezug in ihrer Tätigkeit aufbauen, erweitern oder aktualisieren möchten. Dazu ermöglicht es besonders in der Feldarbeit vertiefte Kontakte und Erfahrungen mit Personen und Situationen der Zielstufenpraxis. In der Posterpräsentation geben Sylvia Nadig als Teilnehmerin und Andrea Lustenberger als Praxispartnerin in exemplarischer Weise Einblick, wie mit den daraus resultierenden Möglichkeiten umgegangen werden kann. Dabei führte die Frage nach Herausforderungen im Englischunterricht im Kanton Zug zur Fokussierung auf die *native speakers*. In Unterrichtsbeobachtungen, Gesprächen sowie beim Unterrichten wurde deutlich: Viele *native speakers* möchten auf ihrem sprachlichen Niveau gefördert werden, insbesondere in Grammatik und Rechtschreibung, und dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten (vgl. Egli Cuenat, 2016). Nun profitieren verschiedene Beteiligten von Sylvia Nadigs Arbeit im Rahmen ihrer Weiterqualifikation: Erkenntnisse fliessen in die Fachdidaktikmodule an der PH Zug ein, Studierende erarbeiten Materialien für Lehrpersonen und evaluieren das pull-out Programm der Stadtschulen Zug für *native speakers*. Vor dem Hintergrund dieser Chancen interessieren Gelingensbedingungen, die solche innovativen Entwicklungsprojekte mit mehrfachem Gewinn für die Beteiligten im Rahmen des CAS «Den Berufsfeldbezug stärken!» und darüber hinaus zu einem integralen Bestandteil der Arbeit der Beteiligten werden lassen.

Egli Cuenat, M. (2016). *Langage écrit chez l'enfant bilingue*. Saarbrücken: Éditions universitaires européennes.